

Der oberschlesische Wanderer.

Oberschlesische Zeitung.

Der Wanderer erscheint vier täglich Nachmittags.
Der im Bogen zu entrichtende Bezugspreis beträgt bei den eigenen Geschäftsstellen in natürlichen 60 Pf., vierteljährlich 1.80 Mk. frei zu Haus, bei allen Postanstalten vierteljährlich 1.80 Mk.

Es werden Anzeigen die Gründzelle über deren Raum (50 mm) mit 15 Pf., die Empfehlungszeile (100 mm) mit 50 Pf., die Auskunftsverteilung durch die Geschäftsstelle mit 40 Pf. Belags- oder einzelne Nummern mit 10 Pf. berechnet.

Gesprechtsauskunft 16.

Geegründet 1828.
Allgemeines amtliches Blatt für Bekanntmachungen der städtischen Behörden von Gleiwitz.
Allsonntags das achtseitige „Illustrirte Sonntagsblatt“ als Beilage.

Telegrammabschrift: Wanderer Gleiwitz.

No. 106.

Gleiwitz, Sonntag, den 8. Mai 1898.

71. Jahrgang.

Diese Nummer umfasst 10 Seiten.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Nach einer in Washington eingegangenen Debatte sind die Kapitäne des Führers der Auströmenden, Maximo Gomez, nicht so streng als ursprünglich angenommen worden waren. Die von Tampa ausgehende Expedition werde daher aus beträchtlicheren Kräften bestehen müssen, als von Seiten der Regierung geplant war. Selbst die 20000 Mann, welche jetzt in Tampa liegen, dürften als unzureichend zu gelten haben. Das Kriegsschiff „Delphin“, das längs der Westküste von Kubazug ist, nach New York zurückgekehrt und meldet, daß die Spanier eingesetzt seien, die sie mittels Erdarbeiten Befestigungen aufzurichten und augenscheinlich längs der ganzen Westküste alle Vorbereitungen treffen, um eine feindliche Invasion durchzuführen. Der französische Dampfer „Lafayette“ hatte St. Nazaire am 21. April mit Passagieren und fremder Ladung, angeblich Kriegsgefangene verlassen, am 22. April Santander und am 24. April Coruna angelangt und wurde Donnerstag vor Sonnenuntergang in Sicht des Hafens von dem amerikanischen Schiffe „Anatolis“, nachdem es die Jagd darauf gemacht hatte in dem Augenblick genommen, als es direkt auf den Hafen zuführte. Der „Lafayette“ versuchte, nachdem er von einem Offizier der „Anatolis“ angerufen war, von neuem in den Hafen einzulaufen, wurde jedoch gezwungen anzuhalten. Die Kriegsschiffe „Wilmington“, „Newport“ und „Montgomery“ unterstützten die „Anatolis“ bei der Einbringung der „Lafayette“. Wie das neutrale Bureau aus Washington meldet, ist zwischen Madrid durch die Gerichte von einer Intervention Europas in dem spanisch-amerikanischen Kriege keineswegs beunruhigt. Man sei vielmehr überzeugt, daß in keiner europäischen Hauptstadt, vielleicht Wien ausgenommen, Neigung besteht, den Fortgang des Krieges zu unterbrechen.

Der Senat nahm einen Gesetzentwurf an, durch welchen der Präsident der Vereinigten Staaten ermächtigt wird, den kubanischen Feindlichen Waffen und Munition und den noch leidenden Einheiten Kubas Arznei und Lebensmittel zu liefern. Die demokratischen Mitglieder der Finanzkommission des Senates haben sich über ein Ammendment zu dem Gesetzentwurf, nach welchem in Rücksicht auf den Krieg die Staatsentnahmen erhöht werden sollen, geeinigt. Nach dem Ammendment soll eine Steuer von 1 p.C. auf die Einnahme der Eisenbahn-, Schlosswagen-, Telegraphie- und Telephonie-Gesellschaften gelegt werden. Wahrscheinlich wird seitens der demokratischen Mitglieder auch die Emission von 150 Millionen in Greenbacks empfohlen werden.

Aus Madrid kommt die Meldung, daß die Unruhen in Murcia ihren Fortgang nehmen. Die Neutralen verüben das Katholiken- und Christengebäude in Brand zu sieden, befreiten die Gefangen, durchschneiden die Telegraphenleitungen, verhinderten den Bahnhof und plünderten das Dynamitmagazin. Die Lage ist gefährlich.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Mai 1898.

Die Norddeutsche Allg. Zeit. meldet der Kaiser verlich dem Kaiserstaatspräsidenten Freiherrn von Bülow den Roten Adlerorden I. Klasse mit Stern.

Der Staatssekretär des Innwärtigen Amtes, Bülow, vollendete am 2. Mai sein 50. Lebensjahr. Wäre das Datum des Geburtstages des begabten Staatsmannes, dem gegenwärtig ein hervorragender Einfluß auf die auswärtige Politik des Landes eingeräumt ist, allgemeiner bekannt gewesen, so würden ihm auch weitere Kreise der nationalgeführten deutschen Bürger ihre Hochachtung befunden haben. In der That ist mir dem Zusammentritt des Staatssekretärs v. Bülow ein jugendfrischer Zug der auswärtigen Politik Deutschlands bemerklich geworden, und zwar gemacht die bei aller bekannten Vorstufe späte und selbstbewußte, lediglich die realen Interessen des Vaterlandes wohl erkundende Haltung, welche das Auswärtige Amt in internationalem Sinne jetzt beobachtet, an die Zeit, in welcher Fürst Bismarck die Weisheit des Fleisches und des Staates lehrte. Man geht wohl den Ausdruck weiter patriotischer Kreise ausdrücklich, wenn man Bülow natürlich eine langjährige und wie bisher erfolgreichste Wirksamkeit zum Besten des Vaterlandes wünscht.

Mit dem Arbeit am 1. Mai in Südwesteria, der begann den Bahnbau verhindert, beschäftigt man sich in den beteiligten Kreisen viel. Sachkundige meinen, daß er aus schwächerer Bezeichnung hervorgehen werden könnte. Sowohl weiße Ansiedler wie eingeborene machen mit dem Frachtgeschäft für die Schutzzuppe außerordentlich gute Geschäfte, sie fürchten die Eisenbahn und suchen wohl ihren Bau zu verhindern.

Obwohl die Generalkonferenz der deutschen Eintrachten, der die Festlegung allgemeiner Tarifvorschriften abschloß, erst gegen Ende des Jahres in Berlin stattfand, so ist bereits ein Antrag in Vorbereitung, der für die Preisermäßigung für Kinder eine andere Altersgrenze zu bestimmen sucht. Die Eingabe wird, nach einer Meldung des „Schwarzb. Mercur“, am 1. bzw. 10. das 6. bzw. 14. Lebensjahr vorschlagen, d. h. den Anfang und den Abschluß des schulpflichtigen Alters.

Tarstrand, 6. Mai. Die Prinzessin Heinrich ist mit den Prinzen Waldemar und Siegmund heute Nachmittag nach Windsor gefahren.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Abgeordnetenhaus. Der Sozialdemokrat Abg. Dr. Borkai stellte einen Dringlichkeitsantrag, daß über die Aufhebung der Getreidezölle sofort verhandelt werde. Schönauer erklärte sich dagegen. Der Präsident erklärte den Antrag Borkaus mit Rücksicht auf die Erklärung Schönauers nach der Geschäftsvorordnung nicht zur

sorortigen Verhandlung zulassen zu können. Handelsminister Dr. Baerweiter beantwortet die Interpellation betreffend die Getreidezölle und erklärt, der Ausfall der letzten Jahre habe eine für den Konsum völlige Veränderung hergerufen durch die wesentliche Steigerung des Getreides, welches in der letzten Woche nicht unbedeutend zurückgegangen sei. Die Regierung, die sich ihrer Verantwortlichkeit in dieser das allgemeine Volkswohl berührenden Frage vollkommen bewußt sei, habe diese Thatsache einer genauen Beobachtung unterzogen, sowohl bezüglich der internationalen Vorteile, als auch bezüglich der Fluktuation auf dem österreichischen Markt. Die Aufhebung der Getreidezölle Seitens Italiens und Frankreichs, ferner die gestern gegen die Aufhebung der Getreidezölle abgegebene Erklärung der deutschen Reichsregierung hätten die volle Unterstützung der Regierung in Unstrich genommen, weil diese Maßregel bedeutende Symptome der allgemeinen Lage des Getreidemarktes darstellen, in deren Auffassung die genannten Staaten allerdings nicht übereinstimmten scheinen. Die Regierung halte sich gewarnt was sie in dieser Frage mit wohl abzudenkendem Interesse zu thun habe und darf sie verpflichtet sei sowohl die Interessen der Konsumanten, als auch die Interessen landwirtschaftlicher Produzenten ordentlich zu erwägen. (Lebhafte Beifall). Die Regierung wollte nach reifester Prüfung eine eventuelle austretende Wirkung der Suspension der Getreidezölle nicht überschätzen, da gegenüber dem Beispiel des bestehenden Zollsatzes sich andere Preissteigerungen auf dem Weltmarkt geltend machen könnten. (Lebhafte Zustimmung). In dieser Erwägung sei die Regierung zu dem Entschluß gekommen, wegen einer Erörterung dieser Frage mit der ungarischen Regierung in Verhandlung zu treten. Diese Verhandlungen seien bereits im Gange. (Beifall). Auf einen Antrag Roschers wird sodann in einer Besprechung der Interpellation eingetreten.

Aufland.

In den russisch-polnischen Beziehungen oder vielmehr in der Haltung der russischen Staatsregierung ist bis jetzt keine Erklärung zugetreten, welche geeigneter wäre, die von den Polen an den vorjährigen Jarenbesuch geknüpften Hoffnungen in nationaler Beziehung auch nur annähernd zu rechtfertigen. Im Gegenteil mehrern sich die Anzeichen dafür, daß die Regierung keineswegs gewillt ist, dem polnischen Element des Weichselgebietes irgendwelche Gegenstände in sprachlicher Hinsicht in Schulen und Akademien zu machen. So hat, nach in Warschau eingegangener amtlicher Nachricht aus Petersburg, der Unterrichtsminister versucht, daß in dem dortigen Polytechnikum, welches im Herbst eröffnet werden soll, alle Unterrichtssächer ausschließlich in russischer Sprache vorgetragen werden. Auch zum Director und zu Lehrern sind Nationalrussen aus den inneren Gouvernementen in Aussicht genommen. So wird das Polytechnikum, von welchem sich die Polen die allmähliche Verdrängung des deutschen Elements aus den leitenden Stellen in der Industrie Polens versprechen, ein rein russisches Institut. Dasselbe ist von dem Eisenbahndepartement des Verkehrsministers eine Verfügung an alle Eisenbahnen im Königreich Polen ergangen, laut welcher alle Beamten bei Androhung sofortiger Entlassung, sich im Verkehr mit einander und dem Publikum nur der russischen Sprache zu bedienen haben. Auch diese Verfügung, durch welche die Reisenden, sofern sie die Staatssprache nicht beherrschten, hart betroffen werden, dürfte nicht dazu beitragen, der Verbindung der Polen mit Russland neue Anhänger zu verschaffen. Derselbe Grundzusatz besagt die Regierung in den landwirtschaftlichen Vereinen, welche privater Natur sind. Den Mitgliedern ist es zwar gestattet, sich in den Versammlungen der polnischen Sprache zu bedienen, doch dürfen alle Protokolle und Bücher nur russisch geführt, die Jahresberichte in russischer und polnischer Sprache abgefasst werden.

Die Warschauer Finanzkreise werden Sonntag einen besonderen Festtag begehen. Derselbe gilt der Feier des 50jährigen Bestehens des Bankhauses G. Wawelberg.

Vocalia.

Gleiwitz, den 7. Mai 1898.

G. Plauderei. Die Woche jüngst gut an, sagte jener, als er am Montag gehängt wurde. Auch die abgelaufene Woche ging gut an, es wurde zwar keiner gehängt, denn so etwas kommt bei uns nicht vor, aber — es war ein wunderbarer, hoffnungsgleicher Sonntag, der 1. Mai, mit dem die Woche anfing. So wunderbar wie bei uns, ist der 1. Mai für Spanier nicht gewesen. Das spanische Gefecht hat an diesem Tage vor Manila beträchtlichen Schaden erlitten und um Mitternacht derselben 1. Mai haben die amerikanischen Kriegsschiffe die Einsicht in den Hafen erzwungen. Die Spanier sehen das keineswegs als ein Gottessgericht an, denn im Ministerium erklärte der Präsident, als er die Niederlage nicht verheimlichen konnte. „Die Tepesch vom Kriegschauplatz lautet, wenn auch schmerzlich, so doch ehrenvoll.“ Es läßt sich annehmen, wenn der Ausgang weniger schmerzlich und vielleicht auch weniger ehrenvoll den Spaniern jedenfalls lieber gewesen wäre. Sie hoffen inzwischen noch auf einen glücklichen Ausgang. Die Zeit wird es lehren. Ist doch die ganze Welt jetzt in dem hoffnungsvollen Kleide, einer Farbe, die schöner nicht gedacht werden kann. Was Wunder, wenn jetzt das Hoffen und seine Farbe modern geworden sind. Die Zahl und Mäuse der grünen Damenschleider ist, wie am 1. Mai, beständiger auf der Wilhelmstraße zu sehen, war, unbegrenzt. Es ist das eine Geschäftsdirection, über die sich, wie über den Geschäftsmach überhaupt, nicht streiten läßt. Nehmen doch viele Geschöpfe der Natur die Farbe ihrer Umgebung an, um sich so dem Auge ihrer Feinde zu entziehen. Wir glauben ja nicht, daß hier derselbe Beweisgrund maßgebend ist, indessen sind wir der Ansicht, daß die Wahl der Komplementärfarben zu dem üppigen Mainengrün vortheilhafter wäre. Auch steigt bei uns noch ein anderes Bedenken auf. Grün heißt in der Farbensprache: „sei stark in der Hoffnung“; deshalb möchten wir die grünen Kleider jungen Mädchen weniger, mehr aber jungen Frauen empfehlen. Auch dächte uns, daß die Herrenwelt ebensoviel für grüne Mädchen als für emanzipierte Frauen schwärmt.

Die Emancipationsfrage tritt gleichwohl immer mehr in den Vordergrund und findet dort ihre Gegner. Zu diesen gehört auch der Herr Cultusminister zu gehören. Bei der Interpellation im Abgeordnetenhaus, wegen des Madchengymnasiums in Breslau, hat er sich dagegen ausgesprochen, daß, wie in Breslau geplant war, zwölfjährige Mädchen in Gymnastikklassen aufgenommen würden. Uns ist der betreffende Zeitungsartikel nicht ganz verständlich, zumal Knaben, die sich doch bekanntlich geistig viel später entwickeln als Mädchen, wenn sie älter als 12 Jahr sind, in Gymnasien nicht aufgenommen werden dürfen. Im Übrigen haben wir gegen den ablehnenden Bescheid der Behörde nichts einzurichten. Es wird sich das Fortschreiten der Bewegung für Bildung der Frauen nicht aufhalten lassen, die Zeit kommt doch wo auch für das weibliche Geschlecht Gymnasia errichtet werden, obwohl wir einstweilen nicht für deutsche Hochschulen als für lateinische schwärmen. insbesondere lieben wir die lateinische Sprache nicht. Eine plötzliche Emancipation der Frauen ohne Studium hat sich in Spanien vollzogen. Dort meinten sie die Fälschwerer zunächst den Stadtzoll zu bezahlen. Im Verein mit den Cigarren-Verbeiterinnen des Orts zerstörten und plünderten sie eine Brodbäckerei und Mehlmagazin, verbrieten die Brotläufer und Getreidepeicher und empfingen die ihnen entgegentreitende Bürgerwehr und das Militär mit einem Steinbogel. An Auffänden anderer Art hat es in vergangener Woche nicht geschafft. In Italien brachen an verschiedenen Orten Unruhen aus, wegen Erhöhung der Brodpreise. Im Kaufhaus verzeichnet das Räuber-Unwesen der russischen Regierung erhebliche Sorge. In Ungarn wurden in Groß-Bielitz bei einem Aufstand 6 Personen durch Militär und Gendarmerie getötet. In Madrid, sowie an anderen Orten Spaniens ist, um den Unruhen zu begegnen, die Erklärung des Belagerungszeitandes beschlossen worden. Ob all dieser Begebenheiten hat bei uns in Mitte dieser Woche der Himmel eine Thranne gemeint, so reichlich, daß die Flusstäle wieder überfüllt zu werden droht. Offenbarlich ist es damit für die nächsten Tage genug, wird doch für den nächsten Sonntag recht viel geplant in der Voraussicht, daß Sonnenschein die Unternehmungen begünstige. Im Vordergrunde des Interesses, denn es betrifft die Magenfrage, steht die Einweihung des neuen Schlachthauses und des Viehhofes. Das Fest wählt, nach vorangegangenen Gütesdiens, vom Mittag bis zur Nacht, das reichhaltige Programm wiederholend veröffentlich. Einige Konkurrenz durch diese Einwohnerfesten dem großen Madrennen auf der Stadtbahn's Rennbahn machen. Da aber an letzterem nicht nur Gleiwitzer sondern Besucher aus ganz Oberösterreich sich beteiligen, werden hoffentlich die Tribünen und Zuschauerplätze alle befestigt sein. Erwähnt doch die Namen der an dem Rennen Teilnehmenden größtes Interesse. Auch für die nächste Zeit liegen Vergnügungen und Feste in größerer Zahl in Aussicht. Am Montag führt uns die Theater-Direktion Riedlich (im Anschluß an das Schlachthausfest) das Opern-Spektakel vor. Die Liedertafel erwartet lieben Besuch der so gern gescheiterten Bieler Sangessbrüder, denen zu Ehren ein bezeichnendes Fest geplant ist. Der Kriegerverein wird demnächst die Feier des Antheitens des von St. Majestät dem Kaiser verliehenen Fahnenbandes begehen. Der Beginn der neuen Woche scheint sich somit friedlich und freundlich zu gestalten, während am Anfang der jüngst vergangenen ersten Dinge unserer Bürgler beschäftigten. Über diese ist nur eine Thatsache in die Öffentlichkeit gedrungen, außerdem auch in mehreren Zeitungen zu gleicher Zeit gleichlautende Vermutungen. Die Begründung der uns bekannt gewordenen Thatsache hält sich in tiefstem Schweigen.

Warum man Wahrheit nicht benannt,
Ist kaum noch zu verschweigen;
Es ist ja jedermann bekannt,
Sie darf sich nicht nicht zeigen.

** Eine interessante Persönlichkeit ist der Führer der russischen Sängerengesellschaft von Sängern und Tänzern — Neustadt-Roussine — die gegenwärtig in der Goldgrube gastiert. Wir erfahren darüber nachstehende interessante Einzelheiten: Wie so viele Standesgenossen, segnet der Director unter angenommener Flagge. Lucas de Quesada, so ist sein eigentlicher Name — während ein Künstlerpseudonym Alexander Neustadt lautet — ist der Sohn eines reichen Rittergutsbesitzers aus dem Gouvernement Kirow und gehört einer russischen Uradelsfamilie an. Seine Mutter hingegen ist deutscher Abkunft und trägt den Geschlechtsnamen Dorothea von Brangel. Als Tochter des ehemaligen Generalgouverneurs von Kirow, Baroness Brangel, ist die Dame eine Großenherrschaft des Berliner unter dem Namen „Der alte Brangel“ benannt. Feldmarschall, einer populären Beruflichkeit, um die der Mythos einiges Anecdote gewohnt hat. Durch mütterliche Verwandtschaft ist Neustadt jener Großenherrschaft des bekannten Fürsten Paul Gagarin, des ehemaligen russischen Sanktlers und Vertrauensperson des Zaren Alexander II — Der junge Lucas bezog, nachdem er das Gymnasium mit guten Erfolgen beendet hatte, das Theaters zu Petersburg, um Jura und Kanteralia zu studiren. Eine starke Neigung zur leichtsinnigen Musik veranlaßte ihn, vor Wollendung der wissenschaftlichen Studien die erste Muise wie seinen aristokratischen Umgangskreis zu verlassen und sich mit Eifer und zäher Beharrlichkeit die Bühne zu widmen. Trotz allen Widderstandes seitens der Familie und allerhand müßiger Episoden wurde er nicht müde, auf der selbstgewählten reichen Künstlerlaufbahn rüstig weiter zu schleiten. Er hat es denn auch verstanden, sich in den Kreisen seiner neuen Geisellenherrschaft einen guten und hervorragenden Namen zu schaffen und ist als solcher ein gewisser Typus des selbst made man. Für den guten Ruf und die hohe Leistungsfähigkeit seiner Truppe, deren Vorzüglichkeit er stets zu steigern bemüht ist, zeugt die Thatsache, daß Neustadt's Verpflichtungen ihn bereits bis 1900 binden. Sein Mitarbeiter und Impresario, der gleichfalls einem der ältesten Adelsgeschlechter seiner Heimat angehört, war von Jugend auf mit ihm befreundet und ist gleichfalls zur Bühne gegangen. Er hat die deutsche Sprache von Grund aus studirt, war dann Schüler vom Wiener Hofburgtheaterpädagogen Herrn Jerincky und nachdem er 1 Jahr in der Provinz tätig gewesen, gehörte er 2 Jahre dem Verband des Neuen Theaters in Berlin unter Director Lautenburg an.

* * * Schätzter! Bezugnehmend auf unsere Bornotiz betreff
die Aufführung des „Opernlaun“ durch die Stedli
Gesellschaft am Dienstag, den 10. Mai können wir heute die int
essante Nachricht bringen, daß der Mitverfasser dieses hervorragend
Schwankes Herr Leo Stein ein gebürtiger Gleiwitzer ist und d
sein Bruder hier eine recht angeehnre Stellung eunimmt. We
itklicher Name sich unter dem Pseudonym Stein verbirgt, ist hi
nicht der Ort zu erwägen. Bedenktals ist es Thatache, daß sich He
Leo Stein als Bühnenchriftsteller bereits einen Namen erworben
hat, der weit über die Grenzen des deutjchen Reiches hinausgel
Seine unstreitig beste Arbeit ist das am Dienstag hier zur Aufführun
ommende „Opernlaun“, welches der beste Schwank der Saison
in Berlin, Hamburg, Dresden, überall sind über dies Original
viele Thränen gelacht worden, und sicherlich wird auch hier dar
„Opernlaun“ seinen großen Erfolg haben, zumal der Gesell
schaft Redlich bei und durch ihre treifliche Darstellung längst besten
reditirt ist. — Wir wollen für heute nur noch den „Oper
nlaun“ ein recht volles Haus wünschen.

** Mahnung an die Radfahrer. An den Plakatsäulen in Breslau prangen jetzt große Plakate, auf denen sich von weitem das Wort „Radfahrer!“ in die Augen fällt. Mit diesen Betteln giebt der Radfahrer-Schutzverband Ratschläge und Anweisungen in Bezug auf das Fahren, von welchen nur zu wünschen ist, daß alle Radfahrer sie stets beherzigen möchten. Das Plakat lautet: „Radfahrer! Fahre nicht aus, ehe du nicht sicher auf dem Rad bist, d. h. auch schnell auf- und absteigen, Tempo wechseln und ausweichen kannst. Fahre in Geschwindigkeit eines Fußfahrenden Wagens, bei belebten Straßenübergängen im Schritt. Fahre stets rechts, auch auf leerer Straße, beim Einbiegen in eine Querstraße nach rechts in Kurzem, nach links in weitem Bogen, stets unter Läuten. Entgegenkommenden Fuhrwerken u. j. w., welche rechts aus, vorausfahrende überhole von links unter Läuten. Gegen Fußgänger sei in jeder Weise rücksichtsvoll, erichrede sie nicht durch unnötiges Läuten, fahre in weitem Bogen oder langsam vorbei. Fahre nie ohne Legitimationskarte, ohne Bremsen, ohne Rückspiegelvorrichtung, am Nachmittag nie ohne gefüllte Vaterne. (Zugründen laut Polizeivorrichtung eine Stunde nach Sonnenuntergang.) Tritt Übergriffen anderer Radfahrer, Fuhrleute, Fußgänger energisch persönlich oder unter Nutzung der Behörden entgegen. Wer als Radfahrer für sich und die anderen behördliche Einschränkungen fernhalten und die Gunst des Publikums erwerben will, der beachte und verbreite diese Worte. Breslauer Radfahrer-Schutzverband.“

* * * Bezeichnungen und Rechte ein. Muß der commissarischen Verwaltung des Landratsamtes zu Leibnitz, welches durch den Abberuf des Geheimen Regierungsraths Brühoff in den Ruhestand frei wird, ut Regierungsschreiber Dr. Jäger zu Oppeln vom 1. Juli d. Jz. ab beauftragt. — Regierungsschreiber Kötting in Oppeln ist vom 15. d. Jz. ab in Vertretung des beurlaubten Kreisbauinspektors Zeutling in Grottkau mit der Verwaltung der dortigen Kreisbauinspektion betraut worden. — Zum Lehrer und Organisten Storchegel in Rießle ist der Titel „Königlicher Musikdirektor“ verliehen worden. — Ernannt zu Richtern: die Gerichtsassessoren Gibis in Gleiwitz, Dr. Zechner in Ohlau, Dr. Stolzman in Beuthen, Rehner in Bautzen bei dem Landgericht ihres Wohnsitzes vom 1. April d. Jz. ab; zum Vorsitzer: Gerichtsassessor Dr. Dallenberg in Beuthen vom 1. April d. Jz. ab bei dem Landgericht in Beuthen; zum Vorsitzer: Gerichtsassessor Schulz in Frankfurt a. C. bei dem Landgericht in Bautzen vom 1. Juni d. Jz. ab Beriegt: die Richter Pleitzenbaum in Bautzen und Bludzun in Zeutrich-Gölen zum 1. Juni d. Jz. an das Landgericht in Bautzen beginnen das Landgericht in Görlitz.

Zages-Chronik. Nach Vinkug des Geburtsstages des
Königlichen hattet gestern alle öffentlichen Gebäude Flaggens
feste angelegt. Kronprinz Friedrich Wilhelm vollendete gestern
sein 16. Lebensjahr. — Gleichzeitig wurde heute Vermuthung ein
Gommlager Ertablitz, das den Ausbruch der Revolution in Spanien
unterstützte und am Gestrige gegen zweien flüchtig entfleht worden war.
— Ein reichlicher Zeichen hat die Königliche Gouverneur
über diesen Sektionen im Beuthener Schlossgefängnisse vorberichteten,
dass er sich nicht mehr auf die Ende v. J. in Sachsen
bei einer Revolutionszeit als Gefangener halte. Zert wurde sie jüters
von ihrem Sohn bezeugt. Der Sohn, der ihm Bruder besetzte, ihn
zurückliche Revolutionszeit, die dann im Sächsigen Staatenhause
eingefangen und damit für einen Tag mit Zeitmordgedanken
gestanden zu haben. 24.3.91 aus dem Staatenhause zu einer Zahl
der Leute in einem Stell unter dem Regierung verunfähig, bei
seinerzeit zur Verhandlung zu Rente. —

Borlage statt, bei welchem 22 Arbeiten abgeliesten wurden, während eine größere Reihe von Mitgliedern ihre Schreibkünste in dem Bundeswettbewerben am 9. Mai erproben will. — Der größte Theil des Abends wurde mit Besprechungen über die am Sonnabendsvorabend stattfindende Stolzfeier ausgefüllt.

E v a n g e l i s c h e G e m e i n d e.
Sonntag, den 8. Mai, Vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst.
Kollekte für das Diakonissen- und Krankenhaus Bethanien in Breslau.
Pastor Schmidt. Nachmittags 6 Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer
Zinsingen.

Aus dem Gerichtszaal.

Aus dem Gerichtszaal.

Einen netten Schwesternpaar hatte sich gestern vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten in der unverheiratheten Alwine Stoich und der Bergarbeiterfrau Marie Gaida aus Alt Gabrge. Beide Angeklagte, schon vielfach mit Buchthaus verhext, hatten innige Freundschaft im Buchthaus geschlossen und gingen gemeinschaftlich auf Diebstähle aus. Am 1^o Dezember v. J. stahl die Stoich in Gabrge von einem Kinderwagen ein Tragebett, einen Bettlaken und ein Kopfkissen. Sie übergab die gestohlenen Sachen per Blutung Gaida zum Halten, angeblich um noch etwas einzutauen. In der Verhandlung behaupteten die Diebinnen, die fraglichen Wegenstände von dem großen Unbekannten gesaut zu haben. Sie wurden indes durch die Zeugenaufnahme überführt und zu 3^o bzw. 3½ Jahr Buchthaus verurtheilt.

Gesang aller Welt.

** Berlin, 6. Mai: Heute Nacht starzte, wie gestern telegraphisch gemeldet, infolge einer Gasexplosion das vier Stockwerke hohe Haus Jagowstraße 30 in einer Breite von etwa 6 Meter ein. Das erst am 1. April d. J. in Gebrauch genommene Haus wurde nur von zwei Familien bewohnt. Die Bewohner sind bis auf den 8 Jahre alten Elektrotechniker Armin Hahn und die 8 Jahre alte Tochter des Polizeiwachtmeister Klein überlegt geblieben. Hahn wurde mit Verlegungen an den Beinen und dem Kopfe tot aufgefunden. Die Tochter des Polizeiwachtmeisters ist nur durch Splinter einer Fenster Scheibe an der Zorn verlegt, wodurch die Gasexplosion hervorgerufen ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Aber die Explosion melden die Abendblätter folgende Einzelheiten: In Bästwirth im Hause feierte gerade die Erweihung jenes im Reichsbahnhof liegenden Restaurants. Es waren etwa 150 Personen anwesend, darunter der im Hause wohnende Elektrotechniker Hahn, der der Wohnung Experimente zu machen pflegte. Hahn verließ das Restaurant und alsbald erfolgte die Explosion. Auf der Straße zwischen den Wänden stürzte ein Teil des Gebäudes zusammen, die ganze Fassade des Gebäudes stürzte ein. Ein Feuer brach in den umliegenden Häusern die Fensterscheiben und überfluteten wie ein Hagel die Straße, aus den Häusern fuhren die erschrockten Menschen heraus. Auch die Seite des Restaurants auf einer Raut Polizei und Feuerwehr rückten verschiedene Mittel des Hauses, welche bereits in den Flammen lagen. Auch Vater Hahn wurde in der Wohnung tot aufgefunden; verletzt wurde nur ein Kind, und zwar war die Verlegung leicht. Sicherlich wird angeommen, daß der junge Hahn die Explosion offenkundig heraufgebracht. ** Leimbach, 6. Mai: Gestern ist in Zusammenhang mit einem Brand ausgebrochen. Erreicht und das Haus sind vollständig zerstört.

“ Kinder rußten nicht das Radfahrer-Embande,
dichter, Albert Schüller, plant die Errichtung einer Rennbahn so
ähnlich abweichend vom bisherigen Zufall in Aktion eine ge-
pflanzte Rennbahn konstruiert werden soll. Der Gründer hat die Er-
richtung eines Stoppens auf einer solchen Rennbahn mit Zu-
stänken in den Tiefen und auf den Höhen des Geländes die höchste
Aufmerksamkeit des Publikums erregen werden. Es soll eine Kon-
struktion der neuen Rennbahn bedurfen werden, daß sie ganz
lediglich auf den kurzen Spur bezeichnet, das heisst, alle die
Zehrtäufchen können dadurch ganzlich in Bezug auf die
richterrückige befindet sich eine aller größere Anzahl von
die nur die erste Curve bestimmt haben. Diese Curve ist ent-
fernung von 20 Metern. Der Wettlauf soll zu zweit stattfinden.
Der Renner erfasst ein Auto bis zu den 10 Minuten, und ver-
gleiche, von welcher wiedergum der gewisse Abstand zu den
nächsten Höhe gefüllt. Die Kurven sind durch 10 Meter
10 Meter tiefe Sbalundner zu bauen und jede Seite soll
Sieg und Marlene analog der abzunutzenden. Ein Rad-
scheide beginnt je 10 Meter auf 20 Meter nach Sbalundner be-
legten vor dem Radleiter und die anderen 10 Meter auf
eine Entfernung von 10 Metern und so weiter. Die
Befestigungsschrauben sollen immer 10 Meter voneinander

Vergte Nachrichten und eigene Zeichnungen.

Der Abschluß des Reichstages im Königlichen Palais.

Der Gouverneur hat zwischen dem 2. und 3. Februar 1863
mit einer Delegation aus dem Lande einen Vertrag geschlossen,
welcher die Verhandlungen über den Verkauf der Inseln
an den Vereinigten Staaten bestätigt und die Abtretung
dieselben an den Vereinigten Staaten bestimmt.

für geschlossen. Der bayerische Bevollmächtigte Graf v. Verden
brachte darauf ein dreifaches Hoch an den Kaiser aus, in welche
die Anwesenden einstimmten. Der Kaiser salutirte, nahm dann
sehr wieder in die Hand, verneigte sich vor der Bevollmächtigten
und verließ den Saal. Um 10 Uhr 30 Minuten war die Sitzung
beendet.

Zeitpunkt und über alles: Es ist nicht durch den Menschen und nicht durch die Erde entstanden, es ist ein Werk des ewigen Geistes, der in der Ewigkeit vor dem Anfang der Welt bestanden hat. Es ist ein Werk, das von Gott selbst geschaffen ist, und es ist ein Werk, das von Gott selbst verwaltet wird. Es ist ein Werk, das von Gott selbst gerichtet wird, und es ist ein Werk, das von Gott selbst gerichtet wird.

Als habe Sie kleineren und noch mehr Zeit zum heimwischen zu tun als ich, und ich habe mich ebenso sehr auf die Szenen des ersten Aktes konzentriert, die ich Ihnen nicht erzählen kann, weil ich sie Ihnen schon gesagt habe. Ich kann Ihnen nur sagen, dass es sich um eine sehr schwere und schwierige Szene handelt, die ich Ihnen nicht erzählen darf, aber vielleicht kann ich Ihnen die ganze Geschichte erzählen von diesem kleinen Helden, den Sie

the same month and after it had been sent down
the river between the two villages of Nandapur and
Gorakhpur. The village of Gorakhpur is situated
on the right bank of the Ganges and the village of
Nandapur on the left bank. The river is very
narrow at that point and the two banks are close
together. The village of Gorakhpur is situated
on a small hill which rises from the river bank
and the village of Nandapur is situated on a
small hill which rises from the river bank.
The village of Gorakhpur is situated on a small
hill which rises from the river bank and the
village of Nandapur is situated on a small
hill which rises from the river bank.

Der Bezug des Oberschlesischen Wanderers

* kostet
frei ins Haus monatlich
60 Pf.

ergriffene Stadt v. Verhängung aus, in welche der Generalstab und die Zentrale war die Zeitungen von Arbeitern. Als Militär und Polizei dieselben auszunützen wollte, wurden sie mit Steinwürzen empfangen. Es gelang eine Anzahl Personen verhaftet, jedoch mit Ausnahme eines, der auf einen Arbeit vor die Polizeistation, um die Freilassung der anderen zu verlangen und erhielten einen Haftstrafe. Im folgenden Monat traten die Polizei aus der Kaserne heraus und auf die Menge. In dem Kampf wurde ein Polizist getötet, eine Anzahl anderer Polizisten und drei andere Verletzte. Abends war die Stadt ruhig.

Manila, 6. Mai. (Trig. Telegr.) Amlich wird aus Havanna gemeldet: Die Amerikaner verliehen bei Talaud zu landen. Die spanischen Truppen zwangen die Amerikaner sich wieder einzuschiffen. Vier Spanier wurden verwundet. Es geht der Bericht in Madrid, daß die Amerikaner bedeutende Verluste erlitten haben.

Dongtung, 6. Mai. Der amerikanische Adm. Mac Alister, mit Teppchen an Bord, ist überfällig und reitt Beimutigung ein. Man nimmt die Dauer des Krieges an zwei vor der Schlacht von Manila abgängige, hier eingerichtete Handelsfahrt meldet. Die Beleidigungen der die Manila bewohnden Arme Corregidor bestehen nur in Schanzens aus Gräben und Schießständen.

New York, 6. Mai. (Trig. Tel.) Das Evening Journal veröffentlicht einen Bericht, laut welchem ein Teppchenboot das von den Kap Verdun Inseln abgehenden Geschwader in der Höhe von Portofino gesunken habe. Eine Bestätigung habe diese Nachricht noch nicht gefunden.

Räumungs = Plusverkauf!

Ende Mai verlege ich wegen Neubau mein Geschäftslokal nach der
Zernowitzer Straße 15 (früher Schuhwarengeschäft des Hrn. R. Lewy.)

Um nun vor dem Umzuge mit meinem bedeutenden Warenlager zu räumen, veranstalte ich von heute ab einen

AUSVERKAUF

in folgenden Warenbeständen:

Modewaaren, Damen-Confection, bunten und schwarzen Seidenstoffen, sämtliche Leinenwaaren, Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe, Portières, Steppdecken, Blousen, Gattine, Battiste, Schirme etc.

Die Preise sämtlicher Waren sind bedeutend ermäßigt und findet der Verkauf nur gegen Räte statt.

Ph. Poppelauer, Modewaaren und Damen-Confection.

Theater in Gleiwitz (Concerthaus).

Freitag, den 10. Mai:

Das Opernklam
Vorstellung am Freitag, den 10. Mai.
Alle Plätze besetzt.
Die Operette ist in der Comedie der Dr. J. Junge
aufgeführt.
S. Redlich, Dirigitor.

Nowack's Garten-Restaurant

Möderndorf

Zeitung, den 4. Mai:

Frühe - Concert

am Freitag, den 4. Mai.

Schützengarten

(Alter Saal)

Zeitung, den 4. Mai:

Grosse Ballmusik.

am Freitag, den 4. Mai.

Neue Welt Gleiwitz.

Theater u. Concert-Etablissement.

Zeitung, den 4. Mai:

Großes Concert

am Freitag, den 4. Mai.

Wartburg, Weiß-Rosette, unter

Leitung des Herrn Bütteler.

-Wachtarz

Ausgang Nachmittags 4 Uhr.

Guttee 25 Pf.

Nach dem Konzert 14 Pf.

Familien-Tänzchen.

Grand Café Kaiserkrone.

Zeitung, den 4. Mai:

Grosses

Abend - Concert

Guttee 10 Pf. Abgang 7 Uhr.

A. Funk.

Großen Herren-

und Göttin.

Die neuen Götter als alte

neuen Aufenthalts-

Orte von mir gut versteckt.

Bieren.

Gute Süße

Wirtschaft im Ausenement.

Die gute Süße

zu verstecken.

Die neuen Götter sind keine

Staubeln werden ebenfalls

zu verstecken.

Heinrich Simon,

Hubert & Lorenz der Gutsherrn des

Gutsherrn (G. 10)

GLEIWITZ.

Radrinn-Bahn „Waldschloss“.

Sonntag, den 5. Mai, Nachmittags 4 Uhr:

Grosses Frühjahrs - Rennen.

Preise der Plätze:

Kleiner Platz 50 Pf., kleine Tribüne No. V. und VI. 1 M.
Kleine Tribüne 11 und 15, 1,50 M. Kleiner Tribüne 2 M. Haupt

Tribüne und Sattelplatz 2,50 M. Kleiner Tribüne 3 M.

Billets im Vorverkauf:

In Gleiwitz bei J. Rund jun. und Max Zaduk in Beuthen C. Z. bei

Wilh. Klemm, Bahnhofstrasse, in Tannowitz bei Siwina, Buchhandlung, in

Tannowitz bei Raumann, Schmiede, in Zwickau bei Schmidts Buchdruckerei;

in Ritter bei Hermanns Buchdruckerei.

RUDOLPH HERTZOG

Gründung 1839.

BERLIN C.

Breitestrasse 15.



Grosse Eingänge in Waschstoffen.

Elsasser und Englische Zephyrs und Oxfords

Grosser Saison-Artikel für Kleider und Blusen. Fantasie-Karos, Schotten und Streifen, sowie Einfarbig.
Breite 70/80 cm. Das Meter 55 Pf., 60 Pf., 65 Pf., 70 Pf. bis 1 M. 50 Pf.

Elsasser u. Englische Lappets, Plumetis u. Gaze

Fantasia-Gewebe mit eingewebtem Punkt, Karo- und Zickzack-Muster. Sämtlich mit Ueberdruck-Mustern im Moiré, Travers- und Blumen-Geschmack.

Breite 70/80 cm. Das Meter 70 Pf., 75 Pf., 80 Pf. bis 1 M. 25 Pf.

Elsasser Cotelines und Rips-Piqués

Fein- und starkgerippte Lang- u. Travers-Grundstoffe in Einfarbig, sowie mit Streifen-, Punkt- und Fantasie-Mustern bedruckt.

Breite 78/80 cm. Das Meter 45 Pf., 55 Pf., 60 Pf., 65 Pf. bis 1 M. 10 Pf.

Elsasser Bedruckte Haustuche u. Madapolams

Beste Qualitäten. Reiche Auswahl neuer Muster auf hellen, mittlen und dunklen Grundstoffen.

Breite 80 cm. Das Meter 35 Pf., 40 Pf., 45 Pf., 50 Pf. bis 75 Pf.

Elsasser und Englische Batiste und Brochés

Feine Gewebe mit eingewebten Streifen und Karos, sowie broschierten Mustern bedruckt mit Punkt-, Streifen-, Blumen- und Fantasie-Mustern.

Breite 75/80 cm. Das Meter 50 Pf., 55 Pf., 60 Pf. bis 1 M. 10 Pf.

Elsasser Baumwollen-Atlas (Satin)

Glatte und gestreifte Satins mit Punkt-, Streifen- und aparten Fantasie-Mustern, sowie Einfarbig.

Breite 80 cm. Das Meter 65 Pf., 75 Pf., 80 Pf. bis 1 M. 10 Pf.

Elsasser Bedruckte Java und Krepp

Panama- und Granitartige Grundstoffe. Grossé Sortimente neuer Muster und Farbenstellungen.

Breite 80 cm. Das Meter 55 Pf., 60 Pf. bis 75 Pf.

Deutsche, Englische und Französische Kleider-Leinen

Dichte und Halbklare Gewebe in Einfarbig, Streifen, Karos, sowie mit kleinen und grossen Jacquardmustern, auch mit Seide durchwebt.

Breite 60/80 cm. Das Meter 60 Pf., 70 Pf., 75 Pf., 90 Pf., 1 M. bis 1 M. 75 Pf.

Gewebte Baumwollene Panamas u. Ginghams

Für praktische Hauskleider. Reiche Auswahl kleiner und grosser Fantasie-Karos, sowie Schotten.

Breite 70/95 cm. Das Meter 50 Pf., 55 Pf., 60 Pf., 65 Pf.

Bedrückter Cretonne, Schwarz-, Bunt- u. Blaudruck

Bewährte Fabrikate für Hauskleider etc. Grossé Musterauswahl.

Breite 70 cm. Das Meter 40 Pf., 45 Pf., 50 Pf. bis 70 Pf.

Elsasser Bedruckte Baumwoll. Flanelle u. Velours

Beste Fabrikate: Vollgriffige Qualitäten für Morgen- und Hauskleider, Blusen Matinées etc. Neue Streifen-, Karo-, Fantasie- und Bordüren-Muster.

Breite 75/78 cm. Das Meter 50 Pf., 55 Pf., 60 Pf., 65 Pf.

Baumwollene und Leinene Schürzenstoffe

Breite 100/130 cm. Das Meter 65 Pf., 70 Pf., 75 Pf., 80 Pf. bis 1 M. 75 Pf.

Einfarbig Panama.

Breite 80/82 cm. Das Meter 50 Pf., 55 Pf. bis 65 Pf.

Leinene u. Baumwollene Drelle, Panamas, Safinette für Knaben- u. Mädchen-Anzüge.

Elsasser Baumwollene und Halbwollene Lawn-tennis.

Neue bunte Streifen und Karos. Breite 75 cm. Das Meter 45 Pf., 55 Pf., 65 Pf., 70 Pf., 75 Pf., 90 Pf.

Bedrückte Elsässer Wollen-Musseline.

Reiche Sortimente neuer Muster: Hell-, mittel- und dunkelfarbig, auch mit Seidenstreifen. Breite 78/80 cm. Das Meter 75 Pf., 80 Pf., 90 Pf. bis 1 M. 65 Pf.

Neuheiten in gestickten Roben und Stoffen.

Gestickte Musselin-Roben, écrù- und weiss. Hochaparte Neuheit. Jede Robe enthält Stoff zu einem rundgeschnittenen, oder einem, aus Keilstücken zusammengesetzten Stickerei-Rock und passenden Taillen-Stoff.

Die Robe 20 M., 24 M., 30 M. bis 55 M.

Gestickte Weisse Batist-Garnituren, enthaltend 4 Meter breite und 4 Meter schmale Stickerei, die Garnitur 7 M., 9 M. bis 16 M. 50 Pf. Für Kinder und Mädchen; 2 bis 2,20 Meter breite, 2 bis 2,20 Meter schmale Stickerei enthalten.

Die Garnitur 3 M. bis 8 M.

Crèmeefarbige Nessel- und Krepp-Roben mit farbiger Kreuzstich-Stickerei, 4,40 Meter breite, 4,40 Meter schmale Stickerei, 10 Meter glatten Stoff. Auf Nesselstoff, Robe 12 M. Auf Kreppstoff 14 M. Kinderroben enthaltend 2,20 Meter breite und schmale Stickerei und 2 Meter glatten Stoff. Die Robe 5 u. 6 M.

Gestickte und broschierte Mulls und Batiste. Französische und Schweizer Fabrikate. Grossé Saison-Neuheiten. Weiss, écrù und hellfarbig. Breite 75 cm, das Meter 75 Pf. bis 1 M. 80 Pf. Breite 100 cm, das Meter 1 M. 50 Pf. bis 2 M. 75 Pf.

Halbklare Baumwollgewebe (Plumetis), écrù und weiss. Elegante Sommer-toiletten.

85 Pf. bis 2 M.

Neu aufgenommen: Herrenwäsche, Hosenträger und Krawatten.

Der illustrierte Haupt-Katalog für Frühjahr und Sommer wird auf Wunsch franko zugesandt.

Proben franko. Alle Aufträge von 20 Mark an franko.

1890